

Heft NATUR & LAND 4-2013:

Als Mitglied des Naturschutzbundes erhalte ich Ihre Zeitung. Im letzten Blatt (Heft 4-2013) musste ich über die Moorzerstörung im Waldviertel, Bezirk Gmünd, lesen. Ich selbst bin eine geborene Waldviertlerin, musste es aber zwecks Schulbildung etc. bereits früh verlassen und kehrte nun als Pensionistin wiederum in das Waldviertel zurück. Haus und Garten liegen an den Gestaden der Großen Krems und daher kann ich die Wasserqualität des Flusses nahezu täglich kontrollieren. Das Wasser wäre ursprünglich von einer transparenten braunen Farbe und sieht sauber aus. Aber selbst wenn das Wasser klar ist, schwimmen Schaumblassen auf der Wasseroberfläche und diese sammeln sich an dafür exponierten Stellen, so dass mehr oder weniger Schaumbuchten und Schaumhügel entstehen. Mitunter wird das Wasser auch undurchsichtig braun. Meine Recherchen haben ergeben, dass die Landwirte der umliegenden Ortschaften ihre Jauchetanks im Fluss auswaschen und die Abwässer, welche bei der Reinigung der Melkanlagen entstehen, in die Große Krems entsorgen. Ich hatte diesbezüglich bereits zwei Briefe an den Gemeinderat von Sallingberg geschrieben und beim 2. Brief Fotos zwecks Dokumentation beigelegt. Diese Briefe werden – so wurde mir gesagt – an die Bezirkshauptmannschaft Zwettl, Umweltreferat Dr. Schnabl, weitergeleitet. Da das alles aber keinerlei Besserung brachte, besuchte ich Dr. Schnabl und beschwerte mich mündlich bei ihm und machte ihm Vorhaltungen, da mir zugetragen wurde, dass die Landwirte die Erlaubnis hätten, ihre Abwässer in die Große Krems zu entsorgen, und dass ein Rinderzüchter in Biber-schlag (etwa 10 km flussaufwärts) von Zeit zu Zeit seinen Jauchebehälter in den Fluss entleert. Dieser Landwirt würde dann eine Selbstanzeige machen, mit der Begründung jemand aus der Familie hätte irrtüm-

lich den Öffnungsmechanismus des Jauchebehälters betätigt. Der Landwirt müsste dann € 100.- Strafe zahlen. Das wäre, so sagte man mir, die billigste Form der Entsorgung. Das alles hielt ich Dr. Schnabl vor und sagte ihm auch, er würde das Waldviertel zu einer Kloake machen. Ich wandte mich an Global 2000 – sie rieten mir, an das Öko-Büro in Wien zu schreiben – der Herr vom Öko-Büro riet mir, mich an das Umweltbüro der BH Zwettl, Dr. Schnabl zu wenden und wenn dies nichts fruchtet, mich nochmals bei ihm zu melden – was ich tat (mit über 30 Fotos von Großer Krems, Kamp und zwei kleinen Bächlein und Kopien des Briefes an Dr. Schnabl und der Briefe an den Gemeinderat Sallingberg), aber nun war er nicht mehr in dieser Institution tätig und seine Nachfolgerin erklärte mir, sie seien nicht zuständig – mein Brief an Dr. Schnabl landete aber bei der Zentralen Gewässeraufsicht in St. Pölten – diese kam eines Tages zu mir und man entnahm Wasserproben aus der Großen Krems – Monate später befragte ich tel. Frau Ing. Heckel über das Untersuchungsergebnis, Frau Heckel: keine Schadstoffe im Wasser, aber eine neuerliche Anzeige sei eingegangen, in deren Wasserprobe Tenside und Nitrate nachgewiesen wurden. Diese Wasserprobe hätte der Anzeiger selbst entnommen und wäre nicht erst Tage oder Wochen nach der Anzeige entnommen worden. Die Unterlagen würden – so Ing. Heckel – nun an die zuständige BH Zwettl gesendet, welche sehr bemüht wäre, den Verursacher zu finden. Obwohl Frau Ing. Heckel meinen Brief an Dr. Schnabl hatte, schickte sie die Unterlagen wiederum zu ihm. Irgendwann einmal danach wurde ich von einem Mitglied des Gemeinderates befragt, was ich nun unternehmen werde, und ich ließ ihn wissen, dass ich mich beim Volksanwalt beschweren würde. Aber alle meine Gesprächspartner meinen dazu, ich würde Beweise, Beweise und Beweise brauchen. Ich habe zwar Fotos

und könnte Zeugen nennen, aber der Gemeindegemeinsekretär wird sicher alles bestreiten und Dr. Schnabl wird sagen, er konnte die Verursacher trotz aller Bemühungen nicht finden. Zwei andere Personen sind auch sehr verärgert über diese Wasserverschmutzung. Ich darf, so erlaubten sie mir, ihren Namen nennen, wenn ich beim Volksanwalt Beschwerde einreiche. Einer von den beiden hat eine Fischzucht und bemüht sich auch schon seit Jahren, der Verschmutzung Einhalt zu gebieten.

Mit der obigen Geschichte will ich Ihnen erstens sagen, dass das Waldviertel in Sachen Naturschutz eine Katastrophe ist. Die Landwirte haben Narrenfreiheit, weil sie von den Behörden gedeckt werden. Man sagte mir, dass alle Stellen im „Öffentlichen Dienst“ von einer bestimmten Partei besetzt seien und einer dem anderen helfe. Die anderen Waldviertler sind obrigkeitshörig. Kürzlich habe ich für diese Haltung einen vornehmen Ausdruck gelesen: „Höfische Gesellschaft“. Wir sind daher vom Rechtsstaat weit entfernt!

Ich bitte Sie daher, unternehmen Sie alles, damit der/die Landwirt/Landwirte die Zerstörung auf seine/ihre Kosten renaturieren und dazu noch Strafe bezahlen müssen! Zudem versuchen Sie alles, damit die Beamten zur Einstellung der Willkür gezwungen werden! Nur das hilft! Zweitens bitte ich Sie, raten Sie mir, was ich in der oben beschriebenen Sache bezüglich der Verunreinigung der Großen Krems machen soll. Drittens habe ich eine Bitte: Kann jemand vom Naturschutzbund einmal den Zustand der Großen Krems überprüfen? Ich habe zwar die Universität besucht, aber von Biologie, Ökologie etc. verstehe ich – trotz intensiver Beschäftigung damit – zu wenig. (Beitrag gekürzt)

Helene Leitner
3525 Sallingberg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: [2014_1](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Lesermeinung 44](#)